

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet.

Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 92.

Samstag, den 11. August 1900.

17. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Calw, den 7. August 1900.

Diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Landwehr I. u. II. Aufgebots aller Waffen, welche zu einer Verwendung in China bereit sind und tropendienstfähig zu sein glauben, wollen sich umgehend — spätestens bis zum 15. ds. Mts. — im Dienstgebäude des Bezirkskommandos in Calw persönlich melden.

Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Es ist in Aussicht genommen, daß die in das Expeditionskorps in China zur Einstellung gelangenden Leute, Kapitulationshandgeld, sowie Löhnungszuschuß neben der zuständigen Löhnung erhalten.

Bezirkskommando Calw.

Niederfranz Wildbad.

Samstag, den 11. Aug. d. J.

Singstunde

im Gasth. z. Eisenbahn
abends 9 Uhr.

Präzises u. zahlreiches Erscheinen wegen einer Besprechung (Teilnahme an der Turnhalle-Einweihung) notwendig.

Der Direktor.

Zu vermieten:

Ein schönes großes Zimmer mit Küche, Keller und Bühnenraum ist bis 1. Novbr. oder früher mitten in der Stadt an eine ordentliche Familie zu vermieten.

Von Wem? sagt die Redaktion.

Ein fein bürgerliche

Köchin

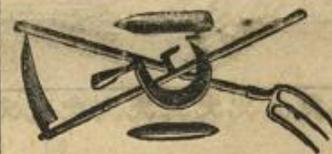
nach Auswärts gesucht.

Näheres in der Expedition.

Einkassierer

für Wildbad von einer gut eingeführten Sterbekasse gesucht. Bedingung: Redegewandtheit, guter Ruf u. Vergangenheit, geläufige Handschrift. Jährlicher Inlassaverdienst ca. 200 M., doch kann die Einnahme durch Neuaufnahmen bedeutend vergrößert werden. Offerten sub U 4657 an Haasenstein u. Vogler N. G. Stuttgart.

Bin jeden
Dienstag von morg. 8 bis abds. 7 Uhr in Wildbad,
Hauptstrasse 100
(im Hause des Herrn Hofkonditor Lindenberger)
zu sprechen und empfehle mich der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad u. Umgegend bestens.
Achtungsvoll
B. Hanser, Zahntechniker,
Pforzheim westl. Karlfriedrichstr. Nr. 1.



in besten Qualitäten empfiehlt.

Schaufeln, Spaten, Gussstahlsensen,
Sicheln, ächte Mayländer Wetzsteine,
Patentsensenringe, Heu-, Schüttel-
und Dung-Gabeln etc.

Fr. Treiber.

Reinh. Sickinger
Möbelhandlung
Pforzheim Pforzheim
Waisenhausplatz 8 Waisenhausplatz 8
empfeht sein grosses Lager in allen Sorten Möbeln wie:
Polster- u. Schreinermöbel
Kommoden, Nähtische, Vertikow,
Spiegelschränke, Trumeaux, Spiegel,
Sopha, Kameeltaschen-Divan, Bettröste,
Matratzen, fertige Betten, Bettfedern,
ganze Schlaf- u. Zimmereinrichtungen
u. s. w.
Unter Garantie für solide Ware zu den billigsten Preisen.

Café roh u. gebrannt Café

wohlschmeckend

per Pfd. M. 1.— 1.20 1.60 1.80 2.—

empfeht

G. Lindenberger, Conditior.

Kleines Gartenterrain

auch außerhalb Stadt gesucht.
Preisangabe B. H.
Eugenstr. 16, Stuttgart.

Baumasträger in 3 Größen

lassen sich an jeder Stange bequem anbringen
und in jeder Höhe stellen, um den Baum zu
stützen, zu den billigsten Preisen bei
Fr. Treiber.

Ottenhausen.

Honig! Honig!

Als bestes Hausmittel für Gesunde und
Kranke empfiehlt unter Garantie der Reinheit.
A. Würkle, Schullehrer.
Gest. Bestellungen nimmt entgegen
Wildbad Lebrer Lüchele.

Eierteigwaren Spez. Hausmacher- Eier-Nudeln

in anerkannt vorzüglicher Qualität
empfehlen Emil Abel, Pforzheim
Eierteigwarenfabrik.

Empfehle zur gest. Abnahme retae

Rot- & Weißweine

in allen Preislagen.

Georg Rath.

CIGARREN

Nicotin-Arm

empfehlen Carl Wilh. Bott.

Gutes Buxtuch

empfehlen J. F. Gutbub.

Königliches Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat Peter Liebig.
Samstag, den 11. August 1900
53. Vorstellung. Dugend-Karten gültig.

Compromittiert

Schwank in 1 Akt von Anna Hill.

Hierauf:

Diana

Schwank in 1 Akt von Anna Hill.

Zum Schluss:

In Feindes Land

Scene aus dem deutsch-französischen Krieg
in 1 Akt von Anna Hill.

Sonntag, den 12. August 1900
54. Vorstellung. Dugend-Karten gültig.

Die Herren Söhne

Volksstück in 3 Akten von D. Walther und
E. Stein.

Anfang 7 1/2 Uhr.

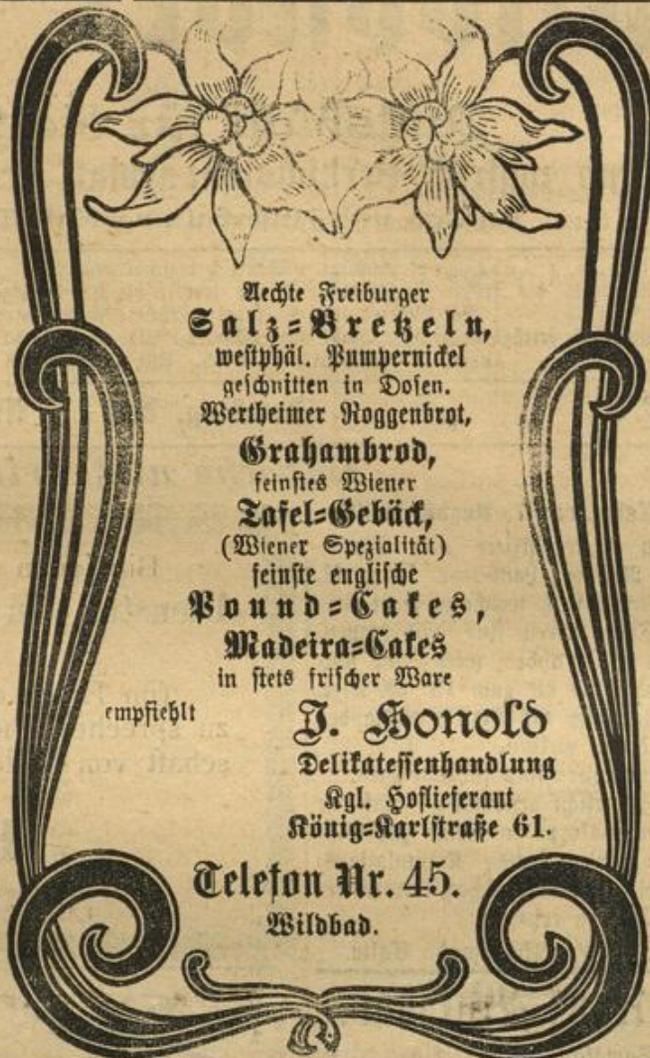
MAGGI

Probirt: Maggi zum Würzen,
Gemüse- und Krastsuppen,
Bouillon-Kapseln,
Gluten-Kaka,

find in stets vorzüglicher Qualität zu haben bei

Chr. Brachhold.

Prompter Versand nach Auswärts.



Achte Freiburger
Salz-Brezeln,
westphäl. Pumpernickel
geschnitten in Dosen.
Bertheimer Roggenbrot,
Grahambrod,
feinstes Wiener
Zafel-Gebäck,
(Wiener Spezialität)
feinste englische
Pound-Cakes,
Madeira-Cakes
in stets frischer Ware

empfehlen

J. Honold
Delikatessehandlung
Kgl. Hoflieferant
König-Karlstraße 61.

Telefon Nr. 45.

Wildbad.

Aufträge werden auf Wunsch gern in's Haus gebracht.

Wildbad.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Plage von den feinsten bis zu
den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren,
Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Hacken-
stiefe, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-,
Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe,
Arbeiterstiefel und Wald-Schuhe.



Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub-
und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder,
von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeng-, Knopf- u. Hackenstiefel.
Feinste Auswahl in Tuch- u. Filzstiefeln, Tuchschuh von M. 1.50 an.
Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und
billig ausgeführt. Achtungsvoll

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

Griechische Wein von F. C. Ott in Würzburg

ärztlich empfohlen:

Ferner Malaga, Menescher Aus-
bruch u. sonstige Krankenweine
offen und in Flaschen

empfehlen

F. Funk (G. Lindemberger.)

Schuld- & Bürgscheine

empfehlen die Buchdruckerei von
Bernhard Hofmann.

Stadtenburgplatz.

Die Unruhen in China.

London, 7. Aug. Brodrick verliest ein vom 30. Juli datiertes Telegramm des Tsungli-Yamen, welches der chinesische Gesandte übermittelte. Die fremden Gesandten befinden sich alle wohl. Wiederholt wurden ihnen Lebensmittel geliefert. Die fremden Gesandten und die chinesischen Behörden stehen in sehr freundschaftlicher Beziehung (?) Die erfolgreiche Beendigung der Verhandlungen, betreffend die Ueberführung der Gesandten nach Tientsin unter Geleit wird erwartet. Jedoch werden wegen Wiederaufnahme der Feindseligkeiten in Tientsin Gesuche um Uebermittlung von Chiffretelegrammen an die Gesandten nicht für wünschenswert erachtet. Ferner teilt Brodrick ein Telegramm des britischen Konsuls in Tientsin vom 4. ds. mit, demzufolge der dortige japanische Konsul bis zum 1. reichende Nachrichten der japanischen Gesandtschaft hat und worin der Konsul ferner meldet, daß der Vormarsch der Verbündeten am 4. begonnen hat.

Newyork, 7. Aug. Dem „Journal and Advertiser“ wird aus Schanghai von gestern gemeldet: Der Oberst der amerikanischen Marinetruppen habe durch einen Eingeborenenläufer eine von Conger unterzeichnete Depesche erhalten, welche besagt: Helft, wenn überhaupt sofort. In Peking ist keine Regierung, ausgenommen die Militärs, welche die Vertreibung der Ausländer beschlossen haben.

London, 7. Aug. Li-Hung-Tschang hatte in Peking um einen einmonatlichen Urlaub nachgesucht. Er wurde in große Aufregung versetzt durch die Nachricht, daß zwei fremdenfreundliche Mitglieder des Tsungli-Yamen hingerichtet worden seien. Sie seien nicht geköpft, sondern gezweltelt worden.

Washington, 8. Aug. Neutermeldung. Das Departement empfing gestern Abend eine Depesche des amerikanischen Gesandten in Peking, welche besagt:

„Wir werden noch immer belagert, unsere Lage ist bedenklich. Die chinesische Regierung besteht darauf, daß wir Peking verlassen, doch dies wäre unser sicherer Tod. Die kaiserlichen Truppen richten täglich ihr Gewehrfeuer auf uns. Es fehlt uns nicht an Mut, aber es fehlt an Munition und Mundvorräten. Zwei fortschrittliche Mitglieder des Tsungli-Yamens wurden geköpft. Alle Angehörigen der amerikanischen Gesandtschaft befinden sich gegenwärtig wohl.“

Diese Depesche ist undatiert, doch wurde sie wahrscheinlich nicht vor dem 30. Juli und nicht nach dem 2. August abgefaßt.

London, 8. Aug. Neutermeldung aus Schanghai vom 7. ds. Der japanische Konsul erhielt heute eine Depesche, welche besagt, die fremden Gesandten in Peking waren am 1. ds. wohlbehalten. Ein Angriff wird erwartet. Es bleiben für jeden nur 25 Patronen. Die Vorräte reichen für sechs Tage. Ein japanischer Gesandtschaftssekretär ist seinen Verwundungen erlegen.

Köln, 8. Aug. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus zuverlässiger Quelle, daß Generalfeldmarschall Graf Waldersee zum Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in China ernannt worden ist.

Berlin, 8. Aug. Feldmarschall Graf Waldersee, der zum Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in China ernannt ist, begibt sich heute zum Kaiser, um dessen Anweisungen entgegen zu nehmen. Er ist schon

mit den Vorbereitungen zu seiner Abreise beschäftigt. Die Wahl dieses hervorragenden Generals beweist, daß man eine umfassende und energische militärische Aktion beabsichtigt.

Hannover, 8. Aug. Feldmarschall Graf Waldersee wurde mittags 12 Uhr 40 Min. nach Wilhelmshöhe zum Kaiser befohlen zur Entgegennahme von Instruktionen. Nach der Zusammensetzung und Mobilisierung seines Generalstabes, der zumeist aus Generalstabs-Offizieren der dritten Armee-Inspektion bestehen wird, soll die Abreise nach China in 14 Tagen erfolgen. Weitere Truppensendungen nach China sind bevorstehend.

M u n d s c h a u.

— Sr. Maj. der König hat dem K. Badekommissär Generalmajor a. D. v. Karasch in Wildbad die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und Anlegung des ihm von dem Fürsten zu Schaumburg-Lippe verliehenen Ehrenkreuzes 1. Kl. des fürstlich Schaumburg-Lippischen Hausordens erteilt.

Stuttgart, 7. Aug. Der erste Sud aus Malz und Hopfen hat einer benachbarten Großbrauerei großen Jammer verursacht. 200 Hektoliter des edlen Rasses lagerten tief unter der Erde; war nun das Gebräu zu stark, oder das Faß zu schwach, (das muß der Brauer wissen), ein Schlag, daß Faß ging aus den Fugen und die ganze Menge Bier eilte der Dohle zu, die das ungewohnte Gemisch kaum zu verschlingen vermochte.

Weinsberg, 5. Aug. Der Sturm, der letzter Tage anhielt, riß ziemlich Obst von den Bäumen, insbesondere schwer behangene Zweige. Doch beginnt man jetzt schon mit Auslesen und zweckmäßiger Verwendung des Fallobstes.

Mürtingen, 8. Aug. An das kürzlich an der Friedenhauserstraße verübte Verbrechen schloß gestern ein ähnlicher Fall, der die Gemüter aufs Neue erregte, jedoch glücklicherweise ohne Blutvergießen sich abspielt. Am hellen Tage, mittags 12 Uhr, wurde zwischen hier und Oberensingen an dem dem Neckar entlang gelegenen Fußweg nach Oberensingen, 5 Minuten von der Stadt entfernt, die 20jährige Tochter des Adlerwirts aus genanntem Ort von einem Zigeuner rücklings überfallen, zu Boden geworfen und das Dolchmesser dem zu Tode erschrockenen Mädchen vor die Brust gesetzt mit den Worten: „Geld oder das Leben?“ Als sich dieses aber nicht vorfind, ließ der Mörder von seinem Opfer ab, und entfloß. Einige Verhaftungen wurden alsbald vorgenommen. Dieselben führten aber noch nicht auf die richtige Spur des Täters.

Ellwangen, 6. Aug. Die vom hiesigen Schwurgericht wegen Vergiftung ihrer zwei Kinder zum Tode verurteilte Katharine Hiller von Burgberg wurde von Sr. Majestät dem König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Magold, 6. Aug. Die Ernte hat allgemein begonnen und liefert eine ausgezeichnete Frucht. Wie sehr es an Arbeitern mangelt, beweist die Thatsache, daß auf der Domäne Sindlingen die Erntearbeiten durch Rottenburger Sträflinge besorgt werden.

Horb, 7. Aug. Freiherr v. Münch ist in die Irrenklinik nach Tübingen verbracht worden.

Ravensburg, 6. Aug. Als am Samstag nachmittag die Mutter des Bürstensa- brillanten Geschier, der sich gerade auf einer Geschäftsreise in der Schweiz befindet, die

zwei jüngsten Kinder ihres Sohnes auf der oberen Promenade in einem Kinderwagen spazieren fuhr, rasten die Pferde des Gänsmüllers Zorell daher. Der Kinderwagen wurde von dem Fuhrwerk gestreift und die Insassen herausgeschleudert. Während das ältere, 3jährige mit einigen Schrammen davonkam, fiel das jüngere, 14 Monate alte Kind zwischen die Räder und wurde so zermalmt, daß es alsbald starb. Die Mutter, welche nicht ausweichen konnte, liegt vor Schreck krank im Bett.

Vom Oberlande, 7. Aug. Hier laufen bitterböse Klagen über die vielen „reisenden Kaufleute und Kellner“ ein. Die Profession wird selbstredend je nach Bedarf geändert. Wird bei einem Kaufmann gebettelt, so ist derselbe Kaufmann, beim nächsten Gasthof Kellner, und umgekehrt. Noch nie war der Zulauf so stark wie gegenwärtig. Zweidrittel sind Norddeutsche.

Wolfenhausen, OA. Rottenburg, 7. Aug. Gestern nachmittag machten sich verschiedene Kinder an einer Futterschneidmaschine zu schaffen. Ein 5 Jahre alter Knabe brachte hierbei den linken Arm in die Maschine und es wurde ihm dieser oberhalb des Ellbogens abgeschnitten, so daß nur noch ein Stumpf vom Arm übrig ist. Der bedauernde Wert Kleine wurde sofort in die chirurgische Klinik nach Tübingen überführt.

— Aus Anlaß der bevorstehenden militärischen Herbstübungen wird auf die Wichtigkeit richtiger und deutlicher Aufschriften bei den Mandbefehlen hingewiesen. Zur genauen Aufschrift gehören: Familiennamen (möglichst auch Vornamen, unter Umständen die Ordnungsnummer), Dienstgrad und Truppen-Teil (Regiment, Bataillon, Compagnie, Eskadron, Batterie, Kolonne etc.) und für gewöhnlich der ständige Garnisonort, eintretendfalls mit dem Zusatz „oder nachsenden“. Die Angabe eines Marschquartiers empfiehlt sich nur dann, wenn dasselbe genau bekannt und vorauszusehen ist, daß die Sendung so zeitig an dem aufgegebenen Bestimmungsort eintrifft, um vor dem Weitermarsch in Empfang genommen werden zu können und daß die Abholung von der Post mit Sicherheit zu erwarten ist.

— Die deutsche Kaiserin gehört auch zu den Amateur-Photographen. Auf der gegenwärtigen photographischen Ausstellung in Berlin sind sehr hübsche Sachen von ihr ausgestellt. Es sind 30 Originalaufnahmen, welche die Kaiserin in den Jahren 1897 bis 1900 gemacht hat. Bilder aus Rußland, Palästina, England, Rom, Hubertusstock, Urville, Kiel, Berchtesgaden, Homburg, Berlin, Potsdam; das neueste datiert aus Wilhelmshaven vom 2. Juli d. J.

— Das neue Gewehr, das unsere Schi- natruppen mitbekommen, ist etwas kürzer, als das bisherige; was es aber an Länge verloren hat, gewinnt es an Treffsicherheit und Schießschnelligkeit. Der Verschluß des neuen Modells umfaßt in einem Magazin sieben Patronen, während das bisherige nur fünf enthält. Auch das zugehörige Seitengewehr wurde einer Umwandlung unterzogen, es ist fast zweimal so groß als das jetzige kleine Bajonett. Mit dieser neuen, ganz im geheimen angefertigten Schießwaffe soll in drei bis vier Jahren das ganze deutsche Heer ausgerüstet werden. In einigen illustrierten Zeitungen kann man das neue Gewehr schon sehen. Es unterscheidet sich äußerlich vom

alten durch den Fortfall der unschönen großen Vorrichtung beim Abzugsbügel.

— Der Gemeinderat vom Monza gedenkt die Turnhalle, wo der König starb, der Witwe zu schenken, die dort eine Sühnekapelle oder ein Kloster errichtet.

— Tod durch einen Schlangenbiß. Von der Sieg wird berichtet: Ein Bauer, der auf seiner Wiese mit Grassmähen beschäftigt war, hörte sein Töchterchen, das sich aus den Grasschuppen Blumen herausuchte, plötzlich aufschreien. Er entdeckte eine Kreuzotter, die, obgleich sie mit der Sense mitten durchschnitten worden war, das Kind in den Finger gebissen hatte. Trotz beschleunigter ärztlicher Hilfe ist die Kleine dem Biß des Reptils zum Opfer gefallen.

Charlottenburg, 7. Aug. Der sozialistische Reichstagsabgeordnete Liebknecht ist heute nacht hier gestorben.

— Ueber die Seepredigt des Kaisers schreibt die „Deutsche Warte“, daß es irrig sei, den Kaiser für den Verfasser der religiösen, auf die chinesischen Wirren bezüglichen Betrachtung zu halten. „Das sei nicht der Fall. All die Predigten, welche der Kaiser an Bord eines Schiffes zur sonntäglichen Erbauung seit Jahren hält oder vielmehr vorliest, sind von evangelischen Geistlichen verfaßt. Eine Reihe der Predigten stammt von Herrn Feltprediger D. Dr. Richter.“ Diese Predigten sind unseres Wissens unter dem Titel „Die Stimme des Herrn über den Woffen“ auch im Druck erschienen. Ob die letzte Predigt auch von einem Geistlichen verfaßt wurde, wissen wir nicht, sie könnte nach dem Gedankengange sehr wohl dem Kaiser selbst zugeschrieben werden. Die „Ball Mall Gazette“ meint: „Die Predigt ist sehr eindrucksvoll; man kann in der St. Pauls-Kathedrale und dem Metropolitan Tabernacle weit schlechtere hören. Das ist jedenfalls eine der besten Rollen des vielseitigen Kaisers.“ Wenn also Dr. Richter der Autor, so würde ihm dieses Urteil wohl sehr schmeichelhaft erscheinen.

London, 7. Aug. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Pretoria vom 5. ds. Mts. gemeldet: Kleine Burenabteilungen bedrängen die Briten von allen Seiten infolge des Rückzugs der Garnison aus Sprigg. Die Buren haben diesen, durch seine Kohlenproduktion wichtigen Platz am Randgebiet wieder besetzt.

Kapstadt, 7. Aug. (Neuermeldung.) Harry Smith ergab sich General Macdonald. Dadurch ist die Eisenbahnverbindung nach Natal wieder hergestellt. Ein heftiges Gefecht begann am 5. ds. Mts. am Clondu-river. Dasselbe dauerte am 6. ds. Mts. noch fort. Einzelheiten fehlen. Jedoch glaubt man, daß es den Generalen Carrington und Hamilton gelungen ist, die Garnison von Rustenburg zu entsetzen und daß sich die Garnison nach Beerst zurückzog.

— Ein weniger reiches Volk als die Engländer wäre an dem südafrikanischen Feldzuge zu Grunde gegangen. Das englische Parlament hat bis jetzt für den Burenkrieg 1070 Millionen Mark bewilligt. Letzte Woche legte der Kriegsfekretär Wyndham dem Unterhaus eine neue Forderung von 170 Mill. Mark vor. Zur Zeit ständen, so bemerkte Wyndham, 223 500 Mann in Südafrika, von denen 189 500 Reichstruppen seien. Nach dem Krieg gedenke man 45 000 Mann in Südafrika zu belassen.

Mailand, 5. Aug. Ein anarchistischer Drohbrieff erregt großes Aufsehen. Dieser Brief, der heute an eine vornehme Persönlichkeit gelangte, lautet folgendermaßen: „Wäre man reden und schreiben was immer, die Zukunft gehört doch der Anarchie. Sie werden sehen, was in Kürze geschieht. Die Staatsoberhäupter werden verschwinden, ebenso die Großen und Reichen, sie mögen sich mit allen erdenklichen Vorsichtsmaßregeln umgeben und von Soldaten bewachen lassen, wir haben ein unfehlbares Mittel dagegen, und zwar das Gewehr, das wir nicht von der Strafe, sondern vom Fenster aus abschließen. Bressi hatte vier Genossen; wäre die That ihm nicht gelungen, so wäre sie einem der anderen gesücht, aber in Zukunft werden immer zehn ausgewählt werden, und es giebt keine Macht in der Welt, welche dies verhindern könnte, denn diejenigen, die bereit sind, sich für den Triumph der Anarchie zu opfern, sind zahlreich und werden täglich mehr.“ Gezeichnet war der Brief mit 99.

Mailand, 4. Aug. Der Prozeß gegen Bressi. Im „Scolo“ schildert ein ehemaliger Gefängnisdirektor die Strafe, welche Bressi erwartet. Es läuft einem bei dieser Bekümmern ganz kost über den Rücken und niemand wird bezweifeln, daß die Todesstrafe noch milde wäre gegenüber dieser verschärften Solleerenstrafe. Die Verurteilung Bressis zu lebenslänglicher Haft ist gewiß, von der er 10 Jahre in Einzelhaft verbringen und während dieser Zeit weder lesen noch schreiben oder arbeiten darf. Bressi wird noch seiner Verurteilung zunächst in eine 2 Meter lange und ein Meter breite Zelle gebracht, deren Thür nie geöffnet wird, weil ihn die Wächter durch das Guckloch beobachten. Die Nahrung besteht während der ganzen 10 Jahre ausschließlich aus Brot und Wasser. Hierin kann unter keinen Umständen eine Aenderung eintreten. Bressi darf mit niemandem sprechen, niemand ihm antworten. Spricht der Sträfling nur ein einziges Mal oder läßt er sich sonst etwas zu Schulden kommen, so erhält er sofort die „camicia da forza“, die Zwangsjacke und wird durch Eisen ans Bett geschnallt. Behufs Verhinderung eines Selbstmordes ist die Jacke so eingerichtet, daß er die Hände absolut nicht bewegen kann und nachts erhält er einen Riemen um den Leib, welcher es ihm unmöglich macht, sich auch nur von der einen Seite auf die andere zu legen. Diese Vorrichtungen können aber event. noch verschärft werden.

Eine solche Verschärfung tritt im Falle von Reue ein; dann wird die Zwangsjacke gegen eine andere vertauscht, deren Ärmel geschlossen sind und mittels zweier dicker Riemen werden die Hände über der Brust gekreuzt und überdies mit starken Eisen festgebunden. Von den Händen läuft ein Lederriemen zu den Füßen hinab, der fest angezogen wird. Es ist dies eine ähnliche Operation wie bei der Hinrichtung an dem Galgen. Der Sträfling, dessen Gestalt durch den Riemen förmlich gekrümmt wird, muß vom Morgen bis zum Abend in dieser Stellung verbleiben; nachts werden dann die Füße durch zwei in einem Brette unterhalb des Fußendes angebrachte Löcher gesteckt. So liegt der Sträfling vollständig bewegungslos da. Eine Milderung der Strafe kann nur bei tadellosen Aufführung nach einem Jahre eintreten; sie besteht darin, daß der Häftling in

eine größere Zelle gebracht wird und die Zellentür zeitweise einige Zentimeter breit geöffnet wird. Der Gefängnisdirektor sagt im Schluß seiner Mitteilungen: „Nach meinen Erfahrungen kommt es höchst selten vor, daß ein Sträfling solche 10 Jahre Einzelhaft überlebt. Die meisten werden nach einem Jahre verrückt oder sterben.“

— Kohlenfunde in Rußland. Aus Charlow wird geschrieben: Im Korchdorf Petrowel im Isjumowschen Kreise sind großartige Kohlenlager entdeckt worden. Der Fundort ist so reich an Kohle, daß jährlich an 40 Millionen Rubel gefördert werden können.

Verschiedenes.

Von der badischen Grenze, 4. Aug. Ein lustiges Stückchen lieferte ein Bauer aus der Gegend von Pforzheim, der bei einem dortigen Bautechniker einen Plan zu einem kleinen Häuschen machen ließ. Als er von dem Besuch beim Architekten wieder heim gehen wollte, bemerkte er einen Schild, auf welchem stand: „Lager in rohen und fertigen Steinen“. Das wollte er sich doch merken. Sein Architekt hatte ihm wohl gesagt, daß er seine Bausteine in der Maulbronner Gegend bestellen solle, allein wenn es in dem nahen Pforzheim schon fertige Steine gab, warum den weiten Weg nach Maulbronn? Nach einigen Tagen spannte unser Bauer seine beiden Räder an und machte sich auf den Weg nach der Pforzheimer Steinhandlung, die er nach einigem Suchen auch wieder fand. Nachdem er fürsorglich seine Pferde ausgeschirrt hatte, ging er in das Kontor, wo er nach seinem Begehrt gefragt wurde: „Steine“ sagte er und zog den Plan aus der Tasche. Groß war sein Erstaunen, als ihm gesagt wurde, daß man keine Bausteine, sondern nur Edelsteine habe. Jetzt mußte er erst noch den weiten Weg nach Maulbronn antreten, wo die Steine jedenfalls billiger sind als in der Pforzheimer Steinhandlung.

.: (Gute Berufswahl.) „Wenn ich bloß wähle was ich meinen Jungen werden lassen sollte!“ „Um, lassen Sie ihn doch einfach einen anständigen Kerl werden, das Fach ist doch keineswegs überfüllt!“

.: (Violinist): „Die Violine, auf der ich heute abend bei Ihnen spielen werde, ist über 200 Jahre alt.“ — Proj.: „Das thut nichts — es merkt doch keiner.“



Mehr Licht!

Cichorien mit dem Stern
Den kaufen alle gern,
Weil er den Kaffee schnell
Macht voll und hell.

Zu haben
in den meisten Geschäften.
Emil Seelig A.-G.,
Heilbronn.